

möglich, und ließ zum Beweis dessen sein eigenes Taschentuch fallen, das er trotz aller Mühe mit gestreckten Beinen nicht aufzuheben vermochte. Nun erklärte der Richter, er halte die Ausführung des Versuches für möglich und ließ gleichfalls sein Taschentuch fallen, das er dann tatsächlich auf die erwähnte Art wieder in seinen Besitz brachte. Der die Verhandlung führende Anwalt ließ aber diese Beweisführung durch Seine Lordschaft nicht gelten und behauptete, der Richter habe unter dem Talar die Knie gebogen. „Em. Lordschaft haben die Knie nicht gerade gehalten!“ rief er in geringschätzigem Ton. „Ja,“ erwiderte eifrig der Richter und wiederholte das Kunststück, indem er den Talar hochhob. Es war, wie ein Augenzeuge erzählt, ein ungemein erfrischender Anblick, alle an dem Prozeß Beteiligten zu beobachten, die ihrerseits der Ausführung des Versuches durch Seine Lordschaft mit gespannter Aufmerksamkeit folgten.

— (Das Mittagessen in der Rocktasche.) Eine amerikanische Firma bringt hermetisch verschlossene zylindrische Büchsen in den Handel, die in drei verschiedenen Abteilungen ein vollständig zubereitetes Mittagessen, bestehend aus drei verschiedenen Speisen in vollständig zubereiteter, aber möglichst wasserarmer Form enthalten. Die Büchsen, welche den Namen dinner tubes führen, sind 15 Zentimeter lang und messen fünf Zentimeter im Durchmesser. Der Rauminhalt beträgt 300 Kubikzentimeter. Die Leichtigkeit könnte für die Verproviantierung einer Feldarmee von Bedeutung werden, besonders wenn die Büchsen mit Speisen konzentrierten Nährwertes gefüllt würden. Gourmets und Gourmands jedoch werden sich wohl kaum mit der „dinner tube“ befreundet können.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Das slovenische Volkslied.

Die Sitzung des „Arbeitsausschusses für das slovenische Volkslied“, die am Sonntag, den 17. d., von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, die zweitägige Mittagspause abgerechnet, dauerte, ist für das ganze Unternehmen von grundlegender Bedeutung. Die Fragen, die zur Besprechung und zur Erledigung vorgelegt wurden, betrafen die gesamte Organisation der weit ausgreifenden und vom Ministerium für Kultus und Unterricht inspirierten und geleiteten Tätigkeit des Ausschusses, so daß zu dieser Ausschusssitzung, wie wir kurz berichtet haben, das persönliche Erscheinen der Mitglieder, mag deren Domizil auch Graz, Görz, Klagenfurt oder Marburg sein, notwendig erschien. — Der Gegenstand der Verhandlungen wurde vom Universitätsprofessor Dr. Strefelj schon vorher bis ins einzelne erwogen, schriftlich fixiert und den Ausschusssmitgliedern zum Vorstudium übermittelt, so daß die Sitzung ohne Stocken verlaufen konnte. Auf der Tagesordnung standen 16 Punkte, wovon mancher wieder in — nicht bildlich gesprochen — Hunderte von Fragen zerfiel, die zufolge bereits vorausgegangener reiflicher Erwägung in präzisester Form erledigt zu werden vermochten.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Der Ausschuss war vom Organisator der ganzen Arbeit — deren Erfolg nicht bloß dem slovenischen Volkslied zugute kommen wird — von Dr. Strefelj im Auftrage des Ministeriums zur Sitzung einberufen worden; der benannte entbot auch den Erschienenen zuerst den Dank für ihr Erscheinen und schlug dann als Vortragenden der Sitzung den Universitätsprofessor Dr. M. Murko und als Schriftführer den Gymnasialprofessor Dr. Jos. Tominssek vor. Dr. Murko beauftragte als Vorsitzender die Ausschusssmitglieder, darunter namentlich den vom Ministerium als Vertreter der Regierung delegierten Landeseschulinspektor Franz Levec, in dessen Erscheinen eine Bürgschaft dafür liege, daß die entscheidenden Faktoren dem geplanten Unternehmen stets gewogen seien, und wies dann auf den überreichen, zur Bewältigung vorgelegten Stoff hin. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden daraufhin in der Weise vorgenommen, daß sie von Dr. Strefelj auf alle Gebiete des zu betretenden Arbeitsfeldes sich erstreckenden, peinlich genauen, zum Anfang und den Inhalt wesentlich erschöpfenden Zusammenstellungen, die gelegentlich zu ganzen Abhandlungen anwachsen, vom Verfasser selbst Punkt für Punkt in Form einer Berichterstattung vorgelesen und dann durchberaten wurden, um in der schließlich fixierten Form dem Ministerium vorgelegt zu werden. — Dr. Strefelj gab zuerst kund, welche Aufträge ihm von Seiten des Ministeriums zugewiesen seien, um die Tätigkeit des Arbeitsausschusses, der inzwischen amtlich bestätigt worden sei, in Fluß zu bringen. Hierbei wurde in Anregung gebracht, daß auch für Triest ein Ausschusssmitglied zu bestimmen und dem Ministerium vorzuschlagen sei. Über Anregung Dr. Strefeljs wird ferner dem Mini-

sterium von Seiten des Ausschusses der Vorschlag unterbreitet werden, es sei der geplante Titel für das Gesamtwerk („Das Volkslied in Österreich“) in den Titel „Österreichische Volkslieder“ oder „Österreichischer Liederhagen“ (am besten in lateinischer Sprache) zu ändern. Weiterhin wurden die „Grundzüge“ für das geplante Werk besprochen. Diese sind eine sinngemäße Erweiterung und Umarbeitung der vom Ministerium selbst in gedruckter Form herausgegebenen „Grundzüge für die Sammlung“ und beantworteten in lichtvoller Weise die Fragen, was und wie gesammelt, und wie das Gesammelte schließlich verarbeitet werden soll. Das große Publikum wird es mit Freuden begrüßen, daß in die Sammelarbeit ganz insbesondere der musikalische Teil einbezogen wird: außer eigentlichen Liedern werden in diesem Werke auch jene musikalischen Äußerungen des Volkslebens Berücksichtigung finden, die bei Tanz und Unterhaltungen, bei fröhlichen und traurigen Ereignissen des Lebens, durch Stimme und Musik zum Ausdruck gelangen. In diesem Werke sollen selbst die Nachwächter- und Gleichaktliedchen, wie sie die Arbeiter beim Einrammen eines Baumstammes usw. ertönen lassen, Aufnahme finden, wie nicht minder die Melodien ohne Worte, die Fuchzer und rhythmischen Rufe; selbst das Triangeln ist nicht zu vergessen. Die Sammler sollen besonders den Leuten aus dem Volke nachspüren, die in ihrem Kreise als Liederdichter und Improvisatoren bekannt sind. Für die Sammelarbeit im einzelnen reichen aber natürlich die bloßen Grundzüge nicht; das Ministerium selbst gab die Weisung heraus, man werde sich ans große Publikum wenden müssen, zu welchem Zwecke eine spezielle Anleitung zur Sammlung und Aufzeichnung des poetisch-musikalischen Volksgutes und die Versendung eines Fragebogens notwendig sei. Dr. Strefelj stellt für das slovenische Volkslied in erschöpfender Weise solche „Weisungen und Fragen“ zusammen; im Fragebogen zum Beispiel sind durch dessen 250 Fragen alle inneren und äußeren Momente verarbeitet, die beim textlichen und musikalischen Teile eines Liedes oder beim Tanz oder einer sonstigen Produktion in Betracht kommen.

Von der Reichhaltigkeit dieser Weisungen und Fragen, deren Durcharbeitung allein drei Stunden der Sitzung in Anspruch nahm, können wir hier nicht einmal eine Andeutung geben; sie können für jede derartige Sammlung vorbildlich sein, setzen aber allerdings beim Benützer kein geringes Maß von Wissen und Intelligenz voraus. Daher wurde beschlossen, auch kürzere Weisungen mit einem kurzen Fragebogen unter das Publikum zu werfen.

Nachdem so die Grundzüge für die Sammelarbeit festgestellt waren, ging der Ausschuss daran, die speziellen Arbeiten unter sich zu verteilen. Zunächst wurde dem motivierten Antrage des Berichterstatters beigestimmt, daß gebietsweise gesammelt werden soll, während die Hauptredaktion sowohl des textlichen als auch des musikalischen Teiles nur in je einer Hand liegen müsse. Die Sammelarbeit sei sohin sektionenweise nach den Gebieten zu leisten und zu leiten; an der Spitze des Arbeitsausschusses aber müsse eine Zentraleitung stehen.

Nach diesem Prinzip wurden folgenden Wahlen aus der Mitte des Arbeitsausschusses vorgenommen: zum Redakteur des textlichen Teiles der Sammlungen wurde Dr. Strefelj gewählt, zum Redakteur des musikalischen Teiles M. Subad, der erstere ist zugleich Obmann des Arbeitsausschusses, der letztere fungiert als dessen Stellvertreter; im Zentralarbeitsausschuss bekleiden je besondere Funktionen noch die Herren: Dr. Murko ist Gegenzeichner, L. Pintar Kassier; Rechnungsrevisoren sind Fr. Milčinski und Dr. Josef Tominssek.

In die Leitung der einzelnen Sektionen teilen sich folgende Herren: M. Subad (Leiter der Sektion Oberkrain), Fr. Milčinski (Leiter der Sektion Unterkrain), Prof. A. Stritof (Innerkrain), Josef Krizman (Fstrien), Johann Kofosar (Görz), Johann Scheinigg (Kärnten), Dr. Josef Tominssek (Steiermark, jüdennöthlicher Teil), Gabriel Rajcen (Steiermark, nordöstlicher Teil).

Unter dem Titel „Reglement für die Organisation, Tätigkeit und Geldgebarung des Arbeitsausschusses zur Fertigstellung der slovenischen Abteilung“ usw. wurde ein Statut angenommen, das die Obliegenheiten des Ausschusses und seiner Funktionäre im einzelnen regelt. Festgesetzt wurde auch ein Präliminare für den Rest des Jahres 1905 und für das Jahr 1906; wir heben daraus die Anschaffung von zwei Phonographen samt 200 Walzen hervor.

Nachdem noch einzelne administrative Fragen besprochen worden waren, schloß der Vorsitzende Doktor Murko um 7 Uhr abends die Sitzung mit einer Ansprache, in der er folgendes hervorhob: der slovenische Arbeitsausschuss hatte hiemit eine große Leistung vollbracht; alle vorbereitenden Schritte sind ge-

tan und die Sammelarbeit kann nunmehr in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden. Dieser rasche Verlauf der Vorarbeiten ist unmittelbar der großen Leistung des Professors Strefelj zu verdanken. Der Arbeitsausschuss kann aber auch in die Zukunft mit Zuversicht blicken; denn die beiden Hauptredaktoren bürgen für die erreichbar vollkommenen Erfolge. In erster Linie allerdings und mittelbar gebührt der Dank des Ausschusses der Regierung selbst, dem Ministerium, das in so einsichtsvoller und energischer Weise in allem und jedem die Initiative ergriff und mit einem Schlage eine Aufgabe gelöst hat, die einem einzelnen Menschen oder einer kleinen Korporation nie und nimmer gelingen konnte und nicht gelungen ist. Der Vorsitzende empfahl daher zum Schlusse dem anwesenden Regierungsvorsteher wärmstens die möglichste Förderung des so glücklich inaugurierten Unternehmens.

— (Von der Post- und Telegraphendirektion in Triest.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Vorstande der Post- und Telegraphendirektion in Triest, Herrn Hofrath Moriz Felicetti von Liebenfels, anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen, weiters die Versetzung des Herrn Oberpostdirektors Hermann Pattay von Zara nach Triest genehmigt und ihm bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines Hofrates verliehen.

— (Spenden.) Fürst Karl Auersperg hat zu den Baukosten des Mesnerhauses in Gottschee 500 K und dem Gymnasialunterstützungsverein in Gottschee 1000 K gespendet.

— (Feuerwehr-Jubiläumsmedaille.) Anspruch auf diese Medaille haben bekanntlich Feuerwehrmänner, die eine 25jährige Diensttätigkeit nachweisen können. In Krain bestehen folgende Feuerwehren, schon 25 und mehr Jahre: Laibach, Gurkfeld, Ratschach bei Steinbrück, Tabakfabrik, Waitsch-Gleinitz, Wötling, Rudolfswert, Bischoflad, Gottschee, Oberlaibach, Unterloitsch, Neffeltal, Krainburg, Josefstal, Niederdorf bei Reifnitz, Domzale und Adelsberg. Die betreffenden Kommanden wollen für ihre Kameraden, die eine 25jährige Dienstzeit haben, die Gesuche an die k. k. Landesregierung im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaft (Stadtmagistrat) überreichen. Nähere Auskünfte können auch bei der Leitung des Landesverbandes eingeholt werden.

— (Weihnachts-Ausstellung.) Die Firma Singer & Co. Nähmaschinen-Aktiengesellschaft in Laibach, Petersstraße Nr. 4, hat anlässlich der Weihnachts-Saison in ihrem Schaufenster eine Nähmaschine mit Gleichstrom-Elektromotor aufgestellt, welche außer Nähmaschinen auch Gleichstrom-Motore baut. Wie uns gezeigt, ist ein 1 Zehntel Pferdekraft Motor an die betreffende Nähmaschine angebracht. Die Anschaffung dieser kleinen Motore bietet Vorteile nach den verschiedensten Richtungen, indem durch deren Verwendung nicht nur eine zirka 30%ige Erhöhung der Arbeitsleistung, sondern auch eine viel gleichmäßigere und viel schönere Arbeit erzielt wird. Die Kosten, welche diese Motore verursachen, sind minimal, denn sie betragen für 1 Zehntel Pferdekraft Motor bei zehnstündiger Arbeitszeit zirka 10 h. Da nun in Laibach Gleichstrom vorhanden ist, so ist es allen Gewerbetreibenden, Näherinnen und im häuslichen Gebrauche ein Leichtes, sich bei ihren Nähmaschinen Motore anbringen zu lassen. Obige Firma hat in Laibach bei Frau Maria Lesovec, die eine Weihnachtsschule innehat, bereits vor einem Monat zwei solche Motore aufgestellt, die tadellos funktionieren. Die Filiale Petersstraße Nr. 4 ist bereitwilligst geneigt, allen Interessenten in dieser so wichtigen Neuerung Aufklärungen und Auskünfte zu geben.

— (Vom Landesweinkelner.) Bei der morgigen, von 7 bis 9 Uhr abends stattfindenden öffentlichen Weinkost gelangen über 30 Weinsorten von Unterkrainer und Wippacher Weinen zur Kost. Es sind dies die Unterkrainer Weine von Dr. F. Govecar, Jean und Wilhelm Pfeifer, Franz Kerin, J. Presekch, Anton Urm, J. Benarčić und J. Savrenčić, Viktor Rohrmann und E. Wutischer (Deffertwein in Flaschen), weiters die Wippacher Tisch- und ausgesuchten Weine von A. Grovatin, M. Perhanc, M. Terjančić und vom Grafen Vanthieri.

— (Vortrag.) Am verflossenen Sonntag hielt der Sekretär des Vereines für die Morastkultur, Herr Dr. E. Kramer, im Schulhause zu Brunnndorf einen Vortrag über die Bebauung der Morastgründe. Zum Lehrreichen Vortrage waren über hundert Besucher erschienen, die den Ausführungen des Herrn Vortragenden mit großem Interesse folgten. Herr Dr. Kramer besprach in eingehender Weise die Düngung mit künstlichem Dünger, wobei er die einzelnen Düngersorten erörterte, ging dann zum Wiesenbau und zur Gras-